№ 6270. Mittwoch, 14. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. September, 9 Uhr Abends.

Paris, 13. Sept. Gestern fand eine Demonstration vor dem Hotel der amerikanischen Gesandtschaft statt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, Washburn, erkärte, daß Amerika zwar Sympathien für die französische Republik hege, er glaube jedoch, bei den Beziehungen zu den europäischen Mächten und der weiten Entfernung sei mehr auf die moralische als auf die werkthätige Hilfe der Vereinigten Staaten zu rechnen.

Florenz, 13. Sept. In einer von Cadorna erlassenen Proclamation an die Römer wird die Versicherung gegeben, er bringe nicht den Krieg, sondern den Frieden und die Ordnung. Der Bevölkerung werde die Administration überlassen und die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles gewährt bleiben.

In Terracina wurde der Commandant verhaftet, weil er sich geweigert, gegen die Aufständischen zu kämpfen. Bixio erschien gestern vor Montefiascone; die Garnison zog sich zurück, ohne einen Schuß zu thun. Die Italiener dringen auf dem päpstlichen Gebiete vor. In Messina und Castama finden monarchische Demonstrationen statt.

Angekommen 13. September, 10 Uhr Abends.

Hamburg, 13. Sept. Einer Meldung aus Helgoland zufolge verließen die beiden letzten französischen Schiffe Helgoland am 11. September. Die Nordd. Jahdeflotte war am 11. September Nachmittags bei Helgoland. Das von den Franzosen gekaperte Schiff „Nicolaus" ist auf einer Sandbank gestrandet; die Mannschaft desselben nebst der französischen Besatzung ist gerettet. Das Schiff „Johannes" ist Behufs Sicherung auf Strand geholt. Beide Schiffe sind muthmaßlich Wracks.

London, 13. Septbr. „Daily News" zufolge kauft der Erfinder der Chassepots in Birmingham unter dem falschen Namen „Jacob" Chassepots und Seitengewehre nebst je 300 Patronen auf. Wegen Patronenmangels sind bisher nur 1000 Chassepots und 6000 Sniters verschifft worden.

Angekommen den 13. Sept., 5¾ Uhr Abends.

Paris, 13. Sept. Das „Journal officiel" veröffentlicht mehrere Dekrete. In einem derselben erklärt die Regierung, daß Toul sich wohlverdient um das Vaterland gemacht habe; durch ein anderes wird Cremieux zum delegirten Vertreter der Regierung in Tours ernannt; der bisherige Gesandte in Florenz, Baron de Malaret, ist abberufen und der ehemalige Gesandte Senard mit einer außerordentlichen Mission beim König Victor Emanuel beauftragt. Ferner bestimmte die Regierung, daß alle in auswärtigen Diensten stehende französischen Militärs ausnahmelos und unverzüglich nach Frankreich zurückkehren sollen. In Provins sind gestern preußische Ulanen eingerückt. Preußische Truppen sind ferner in Barlepont und in Laval eingetroffen. (Wiederholt.)

✻ **Berlin**, 12. Sept. Die Antwort auf die diplomatischen Züge des Herrn Jules Favre ist bereits unterwegs. Hinter den Ersatztruppen sind frische Regimenter nach Frankreich abgerückt. Wie man hört, ist die bei Homburg in der Pfalz angeordnete Aufstellung einer Reserve-Armee von 50,000 Mann unter dem Befehle des Großherzogs von Mecklenburg aufgegeben, angeblich der Armuth der Gegend und der Rinderpest wegen. Da die Gegend aber durch zwei Eisenbahnen mit dem Rhein in Verbindung steht, so ist der Grund der Nichtaufstellung wahrscheinlich ein anderer. In der That sind die auf dem Marsch nach Frankreich begriffenen Regimenter dieser Armee zugetheilt gewesen. Die angeordnete und bereits sehr vorgeschrittene Bildung weiterer Cavallerie-Regimenter aus den Reserve-Eskadronen der Linien-Cavallerie ist ein anderes Zeichen, daß man im Hauptquartier entschieden daran denkt, durch eine ausgedehnte Occupation französischen Territoriums sich allen und jeden Ersatz für die Opfer eines Krieges zu sichern, den Deutschland weder gesucht noch veranlaßt hat. Bald können die auf französischem Boden stehenden deutschen Heere die in Aussicht genommene Stärke von 1,250,000 Mann erreicht haben. Es kommt überdies der October und mit ihm die Aushebung der 1851er Altersklasse heran, die ca. 380,000 Mann, in ganz Deutschland beträgt. Sie könnten, wenn nöthig in vier Wochen marschfertig sein und in den Standquartieren im Elsaß und Lothringen fertig ausgebildet werden, wozu zwei weitere Monate vollständig ausreichen würden. „Unsere Hilfsmittel sind unermeßlich!" rief Ollivier am 14. Juli im Gesetzgebenden Körper; wir haben den Vergleich nicht zu scheuen. Wir werden mit dem Frieden auch Rechenschaft über die schmachvollen Barbareien fordern, deren unschuldige Opfer unsere fleißigen Mitbürger geworden sind. Zu Hunderten kommen die gewaltsam aus friedlichen Existenzen gerissenen Deutschen aus allen Gegenden des Landes in den rheinischen Eisenbahnhöfen an. Die Familien gar häufig entblößt von Allem. Die Thränen in den Augen, erzählten die Kinder und Weiber, wie man sie von ihrem Eigenthum gejagt, da oder dort sogar die Betten durchstochen, ob in den Ballen nicht Kostbarkeit oder Geld verborgen. Aber noch dichter besetzt werden jetzt die Bahnen durch die französischen Gefangenen. Seit einigen Tagen müht man sich ab, Menschen, Thiere, Geschütze, Geschosse, Gewehre und Traincolonnen, die man bei Sedan erbeutet, herzuschaffen. Zwei Eisenbahnrouten sind dazu vierzehn Tage hindurch Tag und Nacht in Anspruch genommen, denn es sind 500 Eisenbahnzüge erforderlich. — Von Napoleon wollen sie alle nichts mehr wissen, weniger vielleicht als die Staatsmänner in unserem Lager, denen man, ich weiß nicht, ob mit irgend welcher Berechtigung, den Wunsch zuschreibt, den Kaiser wieder in den Tuilerien zu sehen. Ein gewisser, in jenen Kreisen leicht erklärlicher Abscheu vor der Republik, ist dabei jedenfalls im Spiel, doch denkt man keineswegs daran, irgend welchen Einfluß, oder wohl gar eine Pression zu diesem Zweck anzuwenden. Aber die Officiösen raisonniren folgendermaßen: Es ist kaum denkbar, daß die gegenwärtigen Minister die Krisis überdauern werden. Sobald nun die gemäßigten Parteien unter dem Schutz unserer Waffen wieder aufathmen, liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß die gesetzgebenden Organe ihre Sitzungen an dem Punkte wieder aufnehmen, wo dieselben am 4 unterbrochen wurden. Wie der Bericht über die letzte Sitzung des Corps legislatif beweist, wäre der Thiers'sche Antrag auf Einsetzung einer legislativen Commission, welche die Minister ernennen sollte, zur Annahme gelangt, ohne den republikanischen Zwischenfall. Hier ist offenbar der Faden, an den das Corps legislativ die weitere Entwickelung anknüpfen kann, Eine auf diese Weise aus dem Schooße der gesetzgebenden Körperschaft, welche, von dem republikanischen Gewaltstreich abgesehen, die einzig legale ist, gebildete provisorische Regierung wäre vollkommen legalisirt, den Friedensvertrag abzuschließen. Wir wollen sehen.

— Der „Times" entlehnt der „Constitutionnel" ein Schreiben aus **Luxemburg** vom 7. Sept., worin es heißt: „Wir haben hier Nachrichten über die Zustände der französischen Armee in Metz. Die Soldaten sind ausgehungert und keine Mittel vorhanden, sie wieder zu verproviantiren. Rindfleisch kostete in der letzten Woche 10 Francs das Pfund. Ueber 1000 bewaffnete Bauern, welche einen preußischen Provianttransport in der Nacht vom 31. August angegriffen hatten, wurden von einem bayerischen Regiment in der Nähe von Sommanthe gefangen genommen.

— Ueber die Belagerung von **Straßburg** wird dem „Frankf. Journ." unterm 9. September geschrieben: Die heutige Kanonade stellte alles Seitherige in Schatten. Die Batterien wurden im Laufe dieser Woche verstärkt. Die leichteren Geschütze wurden zurückgefahren und durch schwerere ersetzt. Das Südthor der Citadelle wurde durch einige wohlgezielte Schüsse in Trümmer geschossen. Unsere Artlleristen halten sich meisterhaft. Das Zollhaus jenseits des Rheins ist total zusammengeschossen. Die zunächst gelegenen Wohnhäuser und Gebäulichkeiten sind theils abgebrannt, theils in Trümmer geschossen. An mehreren Orten Straßburgs bemerkte man wieder starke Brände, die gegen das unglückliche Kehl ihre Rauchsäulen wälzten. Ein anhaltender Regenguß scheint indeß das Feuer erstickt zu haben. Der Zustand der Belagerten soll jetzt unerträglich sein. In Kellern können sich die Belagerten wegen des eingedrungenen Wassers nicht mehr

Hauptquartier des Obercommandos der III. Armee.

Aus dem Hauptquartier der III. Armee ist dem „Staatsanzeiger" noch nachträglicher Bericht vom 30. August zugegangen: Nachdem die Truppen der III. Armee den Durchgang durch die Argonnen glücklich vollendet hatten und zu einer Concentration in der Linie auf Grandpré, Bouziers, Le Chène, Attigny und Rethel übergegangen waren, um von hier dem abziehenden Feinde gegen die Ardennen nachzufolgen, konnte auch das Hauptquartier am 28. d. M. von Revigny aus seinen Marsch fortsetzen. Es ergriff die Straße über Brabant le Roi, Lahaicourt, Belval, Charmontois le Roi, Villiers en Argonnes und Verrières, nach St. Ménéhould, wo man um 3 Uhr Nachmittags eintraf. Hinter Belval tritt die mäßig hohe Kette der Argonnen in ihrer ganzen Ausdehnung hervor. Sie Straße zieht sich meist am äußeren Rande des niedrigen Gebirges entlang: flaches, wenig tiefes Laubholz umgiebt die Defileen; das Terrain unterscheidet sich wesentlich von dem hochstämmigen Walde der deutschen Ebene. St. Ménéhould selbst ist ein wohlhabender weitläufig gebauter Ort, einer der ansehnlichsten im Marnedistrikt. Den Mittelpunkt der Stadt bildet ein altes Fort, dessen Enceinten gegenwärtig theils mit Häusern bebaut, theils zu Spaziergängen eingerichtet sind; am Fuße der Festung dehnen sich die Straßen aus.

Man hatte eine große Anzahl französischer Verwundeter hierher gebracht, die unter Leitung der Generalärzte bei der Südarmee, Böger und Wilms, von unserer Seite in Pflege genommen wurden. Sie gehörten meist der mobilen Garde an und stammten aus der Besatzung von Vitry. Die Soldaten gaben selbst von dem traurigen Zustand, den sie seit ihrer Einreihung in das französische Heer ertragen mußten, die kläglichste Schilderung. Die meisten waren von beinahe knabenhaftem Alter, nicht über 18 oder 19 Jahre alt, viele erst zwischen 16 und 17. Man hatte sie von ihren Heimathsorten im mittleren und südlichen Frankreich zuerst nach Paris gebracht, dort zwei bis drei Tage kasernit und dann in das Lager von Chalons übergeführt, damit sie dort im Waffendienst geübt würden. Sie erzählten, daß sie in Chalons angekommen seien zu der Zeit, wo im französischen Kriegsrath noch die Meinung vorherrschte, daß man von dem festen Lager aus den vordringenden deutschen Armeen den Weg nach Paris verlegen müsse. Die inneren Einrichtungen des großen Bivouaks bei Chalons befanden sich, ihren Aussagen gemäß, in leidlich gutem Zustande. So waren z. B. die verschiedenen Flügel des Lagers mit einer eigens für den vorliegenden Fall gebauten Eisenbahn verbunden, um die Communication zwischen den einzelnen Corps beschleunigen zu können. Desto mehr blieb an den Außenwerken für eine etwaige Vertheidigung zu thun. Man befand sich, als die Führer des franz. Heeres ihren Plan wechselten und zu einer unterstützenden Bewegung gegen die in Metz cernirten Corps die Route auf Rheims einschlugen, noch mitten in den Erdarbeiten. Zu diesen wurden vorzugsweise die Gardes mobiles benutzt. Von eigentlichem Militärdienst konnte daher bei ihnen keine Rede sein. Die Leute in St. Ménéhould versicherten, daß sie in den 2 bis 3 Wochen seit ihrer Einstellung nur ab und zu einige Stunden zu militärischen Exercitien versammelt worden wären. Von der Behandlung der Waffen hatten sie denn auch nur eine sehr unvollkommene Vorstellung. Die Meisten behaupteten, niemals vorher ein Gewehr in der Hand gehabt zu haben. Ihr schlechtes Aussehen, ihre unvollständige Einkleidung, ihre mangelhafte Ernährung bewiesen, daß sie mit ihren Klagen wahr gesprochen hatten. Eine rasche Beendigung des Krieges wäre für diese Klasse der französischen Wehrmacht fast ein Gebot der Menschlichkeit, denn das französische Gouvernement darf sich nicht verhehlen, daß die Mobilgarden, wie sie sind, kaum etwas anderes darstellen, als ungeordnete Soldatenhaufen, die, ohne jede militärische Vorkenntniß in den Kriegsdienst gezogen, einer regulären Truppe gegenüber kein anderes Loos als das der völligen Vernichtung erwarten können. Wie sehr es diesem Truppenkörper an Kenntniß der einfachsten Kriegsregeln fehlt, dafür liefern gerade die näheren Umstände, unter denen die Gefangennahme der Garnison von Vitry geschah, einen treffenden Beweis. Der größere Theil der Besatzung war bereits im Abzuge auf Chalons, als er von der Avantgarde unserer Cavallerie, Ulanen und Dragoner der 4. Division, erreicht wurde. Es lag nicht in seiner Absicht, Widerstand zu leisten, allein er war mit der Kriegsgewohnheit so wenig vertraut, daß er es unterließ, die Waffen abzuwerfen, wie es üblich ist, wenn eine angegriffene Truppe sich zur Ergebung entschließt. Dadurch kam es zu einem Handgemenge, in welchem die preußische Reiterei auf die Mobilgarde mit dem Säbel einhieb und ihrer Mannschaft zahlreiche Verwundungen beibrachte.

Ueber die Einnahme Vitrys liegt jetzt ein authentischer Bericht vor, nach welchem die 4. Cavallerie-Division ihre Vorposten schon am 24. Abends bis gegen diese Festung ausgedehnt hatte, dann am 25. Morgens in größerer Masse vor die Stadt rückte und um ½10 Uhr den Commandanten zur Uebergabe aufforderte, indem für den Fall der Weigerung das Bombardement angedroht wurde. Um 11 Uhr bereits capitulirte die Stadt und wurde sogleich durch eine Eskadron des 5. Dragoner-Regiments besetzt. Man fand noch 300 Mann nicht eingekleidete Mobilgarde, die ohne jedes Säumen das Gewehr streckten. Die Waffenvorräthe und die Munition, welche der Feind zurückgelassen, waren auch diesmal erheblich. 5000 Stück Gewehre, 3000 Seitengewehre, 17 vollständige Geschütze, bestehend in 3 gezogenen 24-Pfündern, 3 glatten 24-Pfündern, 2 gezogenen 12-Pfündern, 7 glatten 12-Pfündern und 2 glattern 6-Pfündern, wurden Kriegsbeute. Chef der Eskadron, welche die Festung eingenommen hat, war Rittmeister von Görschen.

Zweite deutsche Nordpolarfahrt.

(Schluß.) Das neue Jahr begrüßte die Eisfahrer sehr unfreundlich; der Januar 1870 brachte ihnen die schwersten Gefahren. Am 2. Januar waren sie auf 67° 47′ N. B. und und 34° 1′ W. L. dicht unter der Küste in einer Bai, die sie die „Schreckensbucht" nannten. Ein plötzliches starkes Dröhnen unserer Scholle jagte uns alle von unseren Lagern empor; wir hatten keine Ahnung, was dieses Getöse bedeuten könne; draußen wüthete das Wetter unaufhaltsam — wäre es hell und klar gewesen, so würden wir in noch größerer Unruhe gelebt haben. Obgleich unser Eingang völlig verschneit, ja das ganze Haus mehr als einen Fuß tief im Eise begraben war, liefen Alle hinaus, aber natürlich konnte man keine 10 Schritte weit sehen und kein anderes Lärmen vernehmen, als das Wüthen des Sturmes. Wir legten uns nun im Gange platt nieder, das Ohr gegen den Boden, und vernahmen ein Geräusch wie das Singen des Eises, wenn es stark gepreßt wird, und wie das Reiben des Eises, wenn es über Klippen hinweggeht. Es war kein Zweifel, wir befanden uns in sehr gefahrvoller Lage. Angekleidet legten wir uns um 2 Uhr Nachts auf unsere Schlafsäcke und erwarteten sehnsüchtig das Tageslicht. Das Wetter ward schlimmer und schlimmer. Etwa um 10 Uhr Morgens gingen Einige von uns, als der Wind etwas abböhete und der Schnee nicht so stark gepeitscht wurde, durch tiefsten Schnee nach dem Platze, neben dem die „Hansa" gelegen hatte. Etwa 200 Schritt vom Hause entfernt, sahen wir zu unserem größten Entsetzen die aufgethürmte Grenze unseres Feldes dicht vor uns. So weit wir sehen konnten, war unser Feld zertrümmert. Dunkele Gegenstände, welche hin und wieder in dem dichten Schneegestöber sich erkennen ließen, waren die Eistrümmer unserer Scholle. Sie ist in zahlreiche Stücke zerbrochen, von welchen das, auf dem wir wohnten, freilich noch das größte ist, aber auch bei dem nächsten Schieben zertrümmern kann. Wir machten unsere Brottaschen fertig, um bei der schnellsten Flucht wenigstens auf kurze Zeit das Leben fristen zu können; aber in diesem Unwetter sinkt man bei jedem Schritt bis über die Hüften in den Schnee und eilt vielleicht gerade in die größte Gefahr hinein.

Nach diesem Tage wiederholten sich mehrfach ähnliche Scenen; die schlimmste Nacht war die vom 11. auf den 12. Januar, als die Böte in Gefahr waren, weggebrochen zu werden. Die Mannschaft theilte sich in zwei Partien und nahm von einander Abschied; jede Partie stand fertig zum Aufbruch neben einem der Böte — das Großboot war ganz aufgegeben; — bei dem furchtbaren Wetter zog sich eine Eiskruste über das Gesicht, die mit dem Messer entfernt werden mußte, wenn man etwas genießen wollte; der Schnee ging durch alle Kleider hindurch. Mehreren erfroren einzelne Gliedmaßen und einige der Tagebücher konnten für längere Zeit nicht weiter geführt werden, da die Hände erfroren waren. „Nur durch ein Wunder der Vorsehung sind wir gerettet", heißt es im Journale des Capitäns.

aufhalten und außerhalb derselben sind sie den tödtlichen Geschossen ausgesetzt, obgleich im Allgemeinen dieselben weniger mehr auf die Stadt gerichtet sind. Täglich strömen noch Straßburger Flüchtlinge herbei. Dieselben befinden sich jedoch in schlimmerer Lage, als solche von anderen Plätzen Frankreichs. Während diesen erlaubt ist, ihre besseren Habseligkeiten mitzunehmen, können sich die Straßburger nur unter der Bedingung entfernen, alle Habseligkeiten zurückzulassen. (Dieser Nachricht zufolge scheint doch die frühere unrichtig zu sein, nach welcher die Belagerer den Einwohnern den Abzug verwehrt hätten.)

— Der Hauptmann bei der Garde-Artillerie-Brigade **Bernhard v. Roon**, der Sohn des Kriegsministers, ist in Folge seiner Verwundung **gestorben**.

— Wie die „Kreuzztg." hört, ist befohlen worden, daß jedem durch **Reims** marschirenden Soldaten eine **Flasche Champagner** verabreicht werde.

Frankreich. * **Paris**, 10. Sept. Welche trübe Anschauung über die Lage in den officiellen Kreisen herrschend ist, beweist in schlagender Weise die so eben ergangene Verordnung des Polizei-Präfecten Kératry, wonach fortan die Theater geschlossen bleiben sollen, da das Vaterland in Trauer sei, und weil alle Kräfte der Vertheidigung gewidmet sein müssen. Uebrigens hatten die Theater-Vorstellungen bereits von selbst aufgehört, das amtliche Einschreiten war also überflüssig und nur geeignet, die allgemeine Beunruhigung zu steigern. Es scheint sich für Herrn Kératry nur darum gehandelt zu haben, auch einmal den republikanischen Büreaukraten herauszukehren. Die Nachricht, daß Jules Favre als Minister des Auswärtigen nach Tours übersiedeln werde, wird dahin abgeändert, daß das Ministerium der ausw. Angelegenheiten einen anderen Vertreter erhalten solle, welcher dann mit dem diplomatischen Corps sich nach einer **südlicher als Tours** gelegenen Stadt begeben soll, während Favre als Vice-Präsident der provisorischen Regierung in Paris zurückbleiben würde. Durch Erlaß des Justizministers ist der Cassations-Hof nach Tours verlegt. Ueber den Versammlungs-Ort der constituirenden National-Versammlung, zu welcher die Wahlen am 15. October vorgenommen werden sollen und deren Mitgliederzahl auf 750 berechnet ist, verlautet nichts. Es hängt ja dies Alles wesentlich von den weiteren Kriegs-Ereignissen ab. Auch diejenigen, welche den Sturz des Kaiserreichs als wohlverdient ansehen, müssen darin ein Zeichen tiefen sittlichen Verfalls beklagen, daß in den Straßen von Paris die schmutzigsten Carricaturen über den gefallenen Monarchen verkauft werden. Die Polizei schreitet dagegen nicht ein, wohl weil sie anderweit sehr in Anspruch genommen wird, wahrscheinlicher aber, weil sie den souveränen Pöbel bei guter Laute erhalten muß. Das „Journal officiel" bringt eine lange Reihe von Decreten, Ernennungen und Verordnungen. Die Tribunale haben „im Namen des französischen Volkes" Recht zu sprechen. Ein anderes Decret schafft das Ministerium des kais. Hauses ab. Alle Güter, Mobilien und Immobilien, welche unter dem Namen „**Güter der Civilliste**" begriffen waren, werden wieder zu Staatsdomänen. Die unter dem Namen „Privatdomänen" begriffenen Güter werden unter Sequester verwaltet. Es wird vom Finanzminister eine Commission ernannt werden, die mit der Liquidation der ehemaligen Civilliste und der Privatdomänen, sowie mit der Verwaltung während der Dauer der Liquidation derjenigen von diesen Gütern, die nicht bereits den Ministerien des Handels und des öffentlichen Unterrichts und des Innern überwiesen sind, beauftragt ist. Ein Theil der Vertheidiger von Paris ist in dem Cirque Napoleon und dem Cirque des Champs Elysée untergebracht, aus denen man Casernen gemacht. Neuilly ist ein großes Lager geworden, wo nahe an 50,000 Mann aller Waffengattungen liegen. Dieselben campiren in der großen Avenue, welche durch diesen Ort führt, oder liegen in den Häusern des Ortes. Man glaubt, daß diese Truppen zu Ausfällen benutzt und sie diese unter dem Schutze des Forts Mont Valerien machen sollen, das bekanntlich in der Nähe von Neuilly liegt und einen Theil der Umgegend von Paris beherrscht.

— Als Proben aus **Victor Hugos Manifest an die Deutschen** mögen hier diese Sätze folgen: „Paris gehört uns nicht allein; Paris ist euer eben so viel wie unser. Berlin, Wien, Dresden, München, Stuttgart sind eure Hauptstädte; Paris ist euer Mittelpunkt. Zwei Nationen haben Europa gemacht: Frankreich und Deutschland. Deutschland ist für den Occident was Indien für den Orient ist, eine Art von Urgroßmutter. Wir verehren sie. Heute will Deutschland dieses Europa, welches Deutschland durch seine Entfaltung und Frankreich durch sein Ausstrahlen geschaffen, vernichten? Deutschland würde Europa vernichten, indem es Frankreich verstümmelt. Deutschland würde Europa vernichten, indem es Paris zerstört. Warum diese Invasion? Warum diese wilde Anstrengung gegen ein Brudervolk? Was haben wir euch gethan? Ist dieser Krieg von uns gekommen? Das Kaiserthum hat ihn gewollt, das Kaisertsum ist todt. Wir haben aber nichts gemein mit diesem Leichnam. Es ist die Vergangenheit, wir sind die Zukunft. Es ist der Haß, wir sind die Zuneigung. Es ist der Verrath, wir sind die **Ehrlichkeit**. Ihr kommt, um Paris mit Gewalt zu nehmen! Aber wir haben es euch ja immer mit Liebe entgegengebracht. Laßt doch ein Volk, welches euch zu allen Zeiten seine Arme geöffnet hat, nicht seine Thore schließen! Paris liebt euch; aber Paris wird euch bekämpfen mit der ganzen furchtbaren Majestät seines Ruhmes und seiner Trauer. Ihr werdet die Festungen nehmen, ihr werdet die Ringmauer nehmen, ihr werdet die Barricade finden, ihr werdet die Barricade nehmen, und dann vielleicht werdet Ihr die Abzugscanäle unterminirt finden, was ganze Straßen in die Luft sprengt. Deutsche, Paris ist gefährlich! Seid bedächtig vor Paris! Alle Umwandlungen sind ihm möglich. Seine Weichlichkeit giebt euch das Maß für seine Energie. Man schien zu schlafen, man erwacht, man zieht die Idee aus der Scheide wie das Schwert, und diese Stadt, welche gestern Sybaris war, kann morgen Saragossa sein. Sagen wir euch das, um euch Furcht zu machen? Man macht euch keine Furcht, Deutsche. Ihr habt einen Galgacus (?) gegen Rom gehabt und einen **Körner** gegen **Napoleon**! Wir sind das Volk der Marseillaise, aber ihr seid das Volk der geharnischten Sonette und des Schwertschreies. (?) Ihr seid die Nation von Denkern, die, wenn es nöthig ist, eine Legion von Helden wird. Eure Soldaten sind der unsrigen würdig. — Ihr habt geschickte Generale, wir hatten einfältige Anführer; ihr habt viel mehr einen geschickten Krieg geführt als einen glänzenden Krieg, eure Generale haben das Nützliche dem Großen vorgezogen. Preußen hat in diesem schrecklichen Kriege den Sieg, aber Frankreich den Ruhm. Jetzt glaubt ihr, einen letzten Schlag thun zu müssen, ihr siebenmalhunderttausend Soldaten mit euren Kriegsmaschinen, euren Mitrailleusen (!), euren Stahlkanonen, euren Kruppkugeln, euren Dreysegewehren, eurer unzähligen Cavallerie, eurer schrecklichen Artillerie stürzet euch auf dreimalhunderttausend Bürger, die auf ihren Wällen stehen, auf Väter, die ihren Herd vertheidigen, auf eine Stadt voll zitternder Familien, wo es Frauen giebt, Schwestern, Mütter, und wo zu dieser Stunde ich meine beiden Enkel habe, deren einer noch an der Brust. — Dieser Sieg würde die Schande sein. Niemand darf daran denken, euch zu schrecken, deutsche großherzige Armee, tapferes Volk! Aber man kann euch belehren. Sicher sucht ihr nicht die Schande; nun wohl, es ist die Schande, welche ihr finden würdet, und ich Europäer, das heißt Freund von Paris, ich Pariser, das heißt Freund der Völker, ich warne euch vor der Gefahr, in der ihr seid, meine deutschen Brüder, weil ich euch bewundere und weil ich euch ehre und weil ich wohl weiß, daß, wenn etwas euch zurückschrecken kann, es Schande ist." Der neuen Republik konnte doch kaum etwas Schlimmeres zustoßen, als die Unterstützung eines solchen Freundes!

* [**Die Excesse in Nizza.**] Man schreibt der „Liberté" aus Nizza: „Die Proclamirung der Republik hat zu **schrecklichen** Excessen Veranlassung gegeben. Am Montag (5. Sept.) erbrach eine rasende Bande die Thore der Gefängnisse und setzte 150 Räuber und Mörder, welche ihre Ueberführung nach Toulon erwarteten, in Freiheit. Diese Bande, welcher alsbald eine Rotte von Bummlern durch die ganze Stadt folgte, begab sich nach der Caserne der Mobilgarden, erbrach die Thore, riß dem Commandanten v. St. Quentin die Epauletten und das Ehrenkreuz ab und gab den Mobilgarden die Freiheit, welche dieselbe benutzten, sich der Bande anzuschließen und in der Umgegend von Nizza den gröbsten Unfug zu begehen. An diesem Tage wurde ein Gendarm und ein Polizeiagent getödtet, und die Wohnungen, Akten, Möbel und Kleider von drei Polizeicommissären verbrannt. In **Mentone** wurden die Kassen der Steuererheber und die Zollkassen geplündert und verbrannt, der Commissär getödtet. In **Cannes** wurden die Banquiers beraubt. Der Nationalgarde, die sich sofort versammelte, ist es noch nicht gelungen, sämmtliche entflohene Gefangene wieder einzufangen.

— Die „Presse" schreibt: Nationalgarden, Mobilgarden und Freiwillige, über 50,000 an der Zahl, sind auf der Eisenbahn von Tonnere nach Melun aufgestellt, um den Feind zurückzuwerfen, von dem eine beträchtliche Colonne die Absicht zu haben scheint, sich durch die Marne gegen Paris zu dirigiren.

Danzig, den 14. September.

* [**Gerichtsverhandlung** am 12. September.] 1) Der Arbeiter Karl Johann Schulz in Ohra wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung des Arbeiters Skerzynski daselbst zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. 2) 79 Landwehrmänner wurden wegen Auswanderung ohne Consens zu je 50 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß in cont. verurtheilt. 3) Die Wittwe Catharina Kaschubowski in St Albrecht hat während einer Feuersnoth daselbst geflüchtete, resp. gefährdete Sachen gestohlen. Sie erhielt dafür nach dem niedrigen Straßmaß 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. 4) Die verehelichte Maurergesell Louise Leopold von hier hat geständlich mit gerichtlichen Beschlag belegte Sachen vorsätzlich bei Seite geschafft und wurde dafür mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. 5) Gegen die unverehelichte Johanna Marie Abt von hier wurde auf 1 Woche Gefängniß erkannt, weil sie geständlich von mehreren Gräbern des St. Salvatorkirchhofes Blumen gestohlen und dieselben zum Verkauf ausgeboten hat. 6) Die gleiche Strafe erhielt der Fleischerbursche Joh. Kochanski aus Guteherberge, welcher dem Fleischermeister Schimanski in Praust ein Schaffell gestohlen hat.

Briefkasten der Redaction.

K. (Poststempel Dirschau.) Lassen wir die Bekenner jeder Confession über den Krieg denken, was sie wollen, wenn sie nur Alle ihre Schuldigkeit weiter thun, wie sie es bisher gethan haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13 Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	72 6/8	73 4/8	4½ % Pr. Anleihe .	91 2/8	91 2/8
pr. Sept.-Oct.	72 6/8	73 4/8	Staatsschuldsch. .	79 4/8	79 4/8
Roggen flau,			Bundesanleihe . .	96 7/8	96 6/8
Regulirungspreis	49 2/8	49 6/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76	76
Septbr. . . .	49 1/8	49 7/8	3½% westpr. Pfdbr..	72 2/8	72
Sept.-Oct. . . .	49 1/8	49 7/8	4% westpr. do. .	79	78 6/8
Oct.-Nov. . . .	49 3/8	50⅛	Lombarden	102 4/8	101 6/8
Rüböl, Sept. . .	13 17	13⅜	Rumänier	62 4/8	62 3/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten .	81 6/8	81 9/16
Septbr. . . .	16⅔	16⅔	Russ. Banknoten .	75 3/8	75 2/8
October	17 19	17 18	Amerikaner	95	94 6/8
Petroleum			Ital. Rente	51 4/8	50 ?/8
Sept.	7 15	7 15	Danz. Stadt-Anl. .	94 2/8	94 2/8
5% Pr. Anleihe .	98 4/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	6. 23⅜	6. 23

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 13. September.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	336,5	+ 9,6	NW	mäßig	wolkig.
7	Königsberg	337,0	+ 7,5	SW	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	337,8	+ 5,7	SW	mäßig	wolkig, gestern Regen.
7	Cöslin . . .	336,5	+ 6,8	SW	schwach	bewölkt.
6	Stettin . . .	337 6	+ 6 8	SSW	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	333,6	+ 8,0	SW	schwach	bezogen.
6	Berlin . . .	337,7	+ 7,6	S	schwach	bewölkt.
6	Köln	336,7	+11,0	O	schwach	sehr heiter.
6	Trier	—	—	—	—	fehlt.
7	Flensburg.	336,5	+11,7	SW	mäßig	heiter.
8	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau . .	—	—	—	—	
6	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	337,3	+11,4	W	mäßig	—

Am 14. Januar war das Eisfeld bereits so weit abgebrochen, daß das Haus verlassen werden mußte; fünf Tage hatte man während der Nacht in den Böten zu campiren, die mit Verdecken versehen waren. Am 19. Januar wurde ein neues Haus fertig, das aus den Trümmern des alten in Schnee als Mörtel erbaut war. Aber es war nur 14' lang und 8' breit, nur sechs Personen konnten in ihm schlafen, die übrigen mußten in einem kleinen Kochhause und in den Böten ihre Nachtruhe halten. So verbrachten unsere Freunde 108 Tage bis zum 7. Mai. Das große Eisfeld war nur noch ein Stück Treibeis; als es verlassen wurde, betrug sein Umfang kaum 200 Schritt. Die Kleinheit war in der Region der schwimmenden Eisberge ein unverkennbarer Vortheil; die Scholle wand sich oftmals zwischen die Kolosse hindurch, als werde sie von unsichtbarer Hand gesteuert; sie war bisweilen rings von gewaltigen Eisbergen umgeben, wie die Sohle eines tiefen Gebirgskessels; dann öffnete sich wieder die Trift. Manches ergreifende Schauspiel bot sich den Blicken, so z. B. am 19. März. In einem der Tagebücher lesen wir: So eben hatten wir einen imposanten Anblick, das großartigste Schauspiel unserer ganzen Reise. Wie schon erwähnt, sahen wir in den letzten Tagen große Massen in der Linie unserer Trift liegender Eisberge. Wir waren gegen Mittag auf einen dieser Kolosse losgetrieben und befanden uns in seiner unmittelbaren Nähe. Er stauchte den Gang des Eises auf, somit auch unsere Scholle. Das Eis drängte hart gegen ihn an und bäumte sich empor. Der Eisberg hatte über Wasser eine Höhe von ca. 100 Fuß, eine Länge von ca. 3000, eine Breite von ca. 800 Fuß, seine Wände erhoben sich steil und senkrecht aus dem Wasser, jedoch waren auch Stellen vorhanden, wo das Besteigen möglich gewesen wäre. Wir verlangten nicht darnach, denn ohne Unterlaß polterte und rumorte es in der Eismasse. Wenn eine Borste sprang, war es ein Geräusch, wie die Gewehrsalve eines ganzen Bataillons; dann grollte und murrte es geheimnißvoll in seinem Innern, als ob Geister darin ihr Wesen trieben. Das Aeußere war zerborsten und zerklüftet und schwarze Höhlen öffneten ihren Schlund. Um 5 Uhr setzte die gewaltige Masse sich wieder in Bewegung von der Sonne prachtvoll beleuchtet.

Am 7. Mai verließen die unverdrossenen Männer das Eisstück, das sie 200 Tage getragen hatte. Es war auf dem 61° 12' N. und ca. 42 W. Die Südspitze Grönlands mit ihrer schweren, der Eisscholle Gefahr bringenden Dünung, das Cap Farewell mit seinen Stürmen konnte nicht mehr fern sein; der Proviant war sehr zusammengeschmolzen; nach der Küste zu zeigte sich offenes Wasser. Die drei Böte, die stets segelfertig waren, lagen mit ihrem Zubehör nach Verlauf von 4 Stunden in schiffbarem Wasser; die Mannschaft vertheilte sich in die Böte: Capitain Hegemann führte die „Hoffnung", Steuermann Hildebrandt den „Bismarck", Steuermann Bade den „König Wilhelm"; so waren die Böte getauft. Ein dreifaches Hurrah und fort ging es unter Segel; aber nur zwei Tage sollte die Fahrt dauern. Bis auf ca. 3 Seemeilen hatte man sich der Küste genähert, da verhinderten undurchdringliche Eisbarrieren jedes Vordringen. Man mußte sich entschließen, die Böte über das Eis zu ziehen und auf's Neue auf dem Eise zu campiren. Jene Arbeit dauerte vom 10. Mai bis 4 Juni und diese 25 Tage verlangten bei halben Rationen unerhörte Anstrengungen von der Mannschaft; kaum 500 Schritt waren die Böte in einem Tage aus der Stelle zu bringen; auf Spirituslampen mußte die Nahrung erwärmt werden; die Schneeblindheit brach aus, so daß die Blendgläser von den astronomischen Instrumenten die verloren gegangenen Schneebrillen ersetzen mußten. Am 4 Juni war das Land erreicht, die öde Felseninsel Idluitlik auf 61° N. Auf dem Eise ward gerastet und Pfingsten gefeiert. Vom 6. bis 13. Juni fuhren die beiden Böte der „Hansa" an der Küste herunter und längs der steilabfallenden Klippen, die kaum die ersten Anfänge einer Vegetation zeigten. Trotz mancher Hindernisse und heftiger Stürme gelang die Fahrt; am 13. Juni öffnete sich eine breite Bucht, es zeigte sich Grün; rothe Häuser wurden sichtbar; Menschen standen auf den Klippen und schauten erstaunt der räthselhaften Fahrt der Böte zu; ein Kajak eilte, sich ängstlich an der Küste haltend, vorüber. „Das ist ja unsere deutsche Flagge", tönt es vom Lande her über das Wasser. Die Rettung war da; die ersten Menschen, denen die Geretteten die Hand drückten, waren deutsche Landsleute. Die Missionäre von Friedrichsthal, Starik und Gerike, nahmen sich der Schiffbrüchigen in freundlichster Weise an, speisten die Ausgehungerten und pflegten die Ermatteten bis zum 16. Juni. Unter den Eskimos verbreitete sich rasch die Kunde von der unerhörten Eisfahrt; sie eilten herbei, die Fremden zu begrüßen und traten mit denselben in Verkehr.

So ward der Jahrestag der Nordpolexpedition gefeiert. An diesem Tage (15. Juni) wußten die Geretteten bereits, daß sie die Heimkehr bald beginnen könnten; die königlich dänische Handelsbrigg „Constanze", Capt. Bang, hatte in kurzer Zeit eine ihrer gewöhnlichen Fahrten zwischen Grönland und Copenhagen anzutreten; man mußte deshalb nach Julianshaab zu kommen suchen, dem Abgangsorte jenes Packetboots. So begann dann der Schlußact des Unternehmens, die Heimkehr. Die Böte von der „Hansa" brachten ihre Insassen am 16. Juni nach Nennortalik, wo der dänische Beamte Rosing, am 17. nach Lichtenau, wo der Missionar Spindler sehr entgegenkommend war. Am 22. Juni verließen wir die Böte von der „Hansa", die uns so treu gedient hatten; am 1. September landeten wir in Copenhagen; staunend hatten wir von dem dänischen Lootsen die Kunde von dem großen Kriege, jubelnd die von den herrlichen Siegen vernommen.

So etwa in kurzen Zügen der Bericht vom Capitain Hegemann und Genossen.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige, im Danziger Werder bei Weßlinken zwischen dem „rothen Kruge“ und „Heringskruge“ außerhalb des Weichseldammes (im Außendeich) belegene Landstück, genannt „Der Deichgeschworenen Troyl“, soll in nachstehenden Parcellen, nämlich:

No.		Morg.	□Rth.	
No. I.	von	13 Morg.	100 □Rth.	
" II.	"	13 "	90 "	
" III.	"	13 "	50 "	
" IV.	"	13 "	60 "	
" V.	"	13 "	60 "	
" VI.	"	13 "	10 "	
" VII.	"	13 "	30 "	
" VIII.	"	12 "	130 "	
" XI.	"	13 "	40 "	und die
Strauchkampe	"	21 "	20 "	
in Summa		140 Morgen	50 □Rth. prß.	

vom 1. April 1871 ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Hierauf haben wir einen Licitations-Termin auf **Sonnabend, den 1. October cr., Vormittags 11 Uhr,** im Kämmerei-Kassenlocale des Rathhauses hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 1. September 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Lewin Sommerfeld in Mewe ist beendet.

Marienwerder, den 7. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3750)

An Beiträgen zur Unterstützung der Soldatenfamilien sind ferner eingegangen:

Daniel Alter 125 Thlr. Dr. Richter 11 Thlr. 10 Sgr. in Gold. E. Kaufmann 25 Thlr. Gustav Davidsohn 20 Thlr. Rickert pro August 25 Thlr. Joachimsthal 10 Thlr. C. G. Rohloff 100 Thlr. J. G. von Steen 1 Thlr. Reischke 1 Thlr. P. Kilp 50 Thlr. Adolf Zimmermann 5 Thlr. D. Zimmermann 1 Thlr. Focking 20 Sgr. Frl. Feyerabend 15 Sgr. Hotze 15 Sgr. D. Rosenthal 15 Sgr. Krone 10 Sgr. Ziehm 1 Thlr. A. Krause 20 Sgr. J. Kickbusch 2 Thlr. F. J. Selonke 2 Thlr. J. Brill 3 Thlr. Mehlmann 2 Thlr. B. Schulz 10 Sgr. N. N. 20 Sgr. Gustav Stoehr 2 Thlr. W. L. N 5 Thlr. M. Lichtenstein 2 Thlr. G. W. Schlücker 1 Thlr. Dragheim 15 Sgr. Wienand 1 Thlr. G. Littmann 15 Sgr. Zacharias 10 Sgr. Blendowski 10 Sgr. Dr. Wallerstein 5 Thlr. F. W. Repp 20 Sgr. F. W. Raschke 10 Sgr. F. W. Schroeder 1 Thlr. Brusendorff 1 Thlr. Art 10 Sgr. Butterwegge 1 Thlr. F. Boie 1 Thlr. R. Schaepe 1 Thlr. C. Seltmann 20 Sgr. Grabowski 5 Sgr. Böhm 10 Sgr. Dr. v. Mieczkowski 2 Thlr. Friemelt 5 Sgr. H. Hofer 1 Thlr. A. Prasse 1 Thlr. Malw. Laade 10 Sgr. Dietrich Wiebe 15 Sgr. Ernst Weichbrodt 15 Sgr. Otto Jaglinski 15 Sgr. Ungen. 10 Sgr. Otto Grünenwald 3 Thlr. P. Schmidt 1 Thlr. 5 Sgr. C. F. F. 5 Thlr. A. Büchner 1 Thlr. 3 ungenannte Personen 7 Sgr. Feller monatlich 5 Sgr. R. G. 1 Thlr. Jul. Hybbeneth 5 Thlr. Mathias Falk 5 Sgr. Ferdinand Klein 10 Sgr. Wendt 1 Thlr. Wwe. Penner 1 Thlr. Förstemann 1 Thlr. Ung. 1 Thlr. R. Lemberg 5 Thlr. A. T. 2 Thlr. 15 Sgr. Ung. 1 Thlr. Schulz 2 Thlr. Boglowski 1 Thlr. Ass. Fehse 2 Thlr. Nath 3 Thlr. Ohlert 3 Thlr. Georg Ohlert aus Berlin 2 Thlr. Ung. 10 Sgr. E. Bobrick 2 Thlr. M. Hildebrandt Wwe. 15 Sgr. C. Zerrmann 1 Thlr. D. Rapelius 2 Thlr. Ruprecht 5 Sgr. O. Striowski 1 Thlr. Kühl 10 Sgr. Weygoldt 5 Sgr. Rentier Liebrecht 2 Thlr. F. Strehlke 1 Thlr. Korn 5 Thlr. Bock 25 Thlr. Nippold 5 Thlr. Emil Berenz 10 Thlr. A. Heintze 5 Thlr. Dr. Bach 5 Thlr. O. Großkopf 1 Thlr. Hunt 1 Thlr. C. H. Domansky 2 Thlr. J. R. Claassen 5 Thlr. G. A. Rehan 5 Thlr. R. Suhr 2 Thlr. J. Behrendt 5 Thlr. Dr. Caspary 10 Sgr. Silberfarb 2 Thlr. Bernstein 10 Sgr. J. R. Claassen jr. 2 Thlr. G. R. v. Dühren 3 Thlr. Anderson 1 Thlr. Hast 1 Thlr. Fabian 2½ Sgr. Edel 1 Thlr. G. R. Better 1 Thlr. Rosenblüth 1 Thlr. Knoch 1 Thlr. Ed. Lange, Pred., 2 Thlr. E. Döring 1 Thlr. Kirschnick 1 Thlr. Dr. Böhnke 2 Thlr. Kemnitz 5 Sgr. Eiper 10 Sgr. Frank 5 Sgr. Freytag v. Loringhoven 25 Thlr. Schulz 1 Thlr. Holderegger 1 Thlr. Brusberg 5 Sgr. Robert Stoobe 20 Thlr. Jantzen 1 Thlr. P. A. Neybeyser 5 Thlr. O. Reichenberg 5 Thlr. Jäger 1 Thlr. Skorka 10 Sgr. Taub 1 Thlr. Schwinkowski 20 Sgr. Jantzen 5 Sgr. Hendrick 1 Thlr. Schulz 10 Sgr. Hannemann 1 Thlr. Hallmann 15 Sgr. Peters 1 Thlr. Schubert 2½ Sgr. Eggert Wwe. 20 Sgr. Lachmann 5 Sgr. Grünberg 1 Thlr. Jahnke 5 Sgr. Hannemann 10 Sgr. Weiß 10 Sgr. B. 10 Sgr. Koenicke 15 Sgr. G. Klawitter 2 Thlr. Robert Domke 3 Thlr. Frl. Potratz 1 Thlr. A. R. Piltz 1 Thlr. W. 1 Thlr. M. Domke 2 Thlr. Winkler 1 Thlr. Alexander Wieck 1 Thlr. 15 Sgr. Rosenmeyer 2 Thlr. Ballerstädt 5 Thlr. Bergmann 2 Thlr. R. Hanff 5 Thlr. Schmidt 1 Thlr. Richter, Wwe. 15 Sgr. H. Potratz 2 Thlr. Franz Claassen 20 Sgr. Hentschke 3 Thlr. M. Posner 5 Thlr. Sal. Chases 2 Thlr. J. G. Borowski 25 Thlr. M. Schopf 2 Thlr. Fr. Dr. Berendt 5 Thlr. Fr. M. Reinick 4 Thlr. Prediger Bertling 4 Thlr. Frl. Millies 1 Thlr. Fr. Julie Morwitz 5 Thlr. Ung. 2 Thlr. Köchin Porsch 10 Sgr. Stubenmädchen Bartoschewitz 10 Sgr. D. L. Ehlert 10 Thlr. A. Porsch 7 Thlr. 15 Sgr. Ziegenhagen 2 Thlr. 15 Sgr. Carl v. Riessen 25 Thlr. Von den vereinigten Hospitälern zum Heil. Leichnam und St. Elisabeth, durch die Vorsteher Grohte, Klawitter, Brinkmann 1000 Thlr. Ung. 1 Thlr. Kaufmann L. Gleinert 20 Thlr. N. N. 1 Thlr. P. P. L. 5 Thlr. Ludw Joel 25 Thlr. Moritz Stumpf & Sohn 20 Thlr. August Gertz 1 Thlr. Ung. 2 Thlr. Maler Foth 1 Thlr. F. Claassen 5 Thlr. D. Tannenbaum 5 Thlr. F. Blottner 3 Thlr. G. Blottner 2 Thlr. J. Blottner 1 Thlr. Joh. Gurski 10 Thlr. R. Voelcker 3 Thlr. Fr. E. Hoppenrath 10 Sgr. Fr. Merschberger 20 Sgr. Frl. Wunderlich 10 Sgr. Fr. Mielordt 2 Thlr. Manzei 2 Thlr. A. Krüger 10 Sgr. A. Hoppenrath 10 Sgr.

(Forts. folgt).

Die Kämmereikasse.

Geschlechtskrankheiten

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipzigerstr. 111.** (705)

Auch für das 4. Quartal d. J. erscheint wie bisher täglich zwei Male in einer Morgen- und Abendausgabe die

National-Zeitung.

Abonnement für den norddeutschen Bund, Süddeutschland und ganz Oesterreich bei allen Postanstalten 3 Thlr.

Inserate in dieser über alle Welttheile verbreiteten Zeitung kosten 2½ Sgr., Reclamen 5 Sgr. pr. Petitzeile.

In ihren täglichen **Leitartikeln** und **Original-Correspondenzen** von diesseits und jenseits des Oceans einen entschieden liberalen und nationalen Standpunkt vertretend, verbindet sie damit ein reichhaltiges **Feuilleton** in Originalarbeiten der tüchtigsten literarischen Kräfte und eine **Börsenhalle,** welche in volkswirthschaftlichen Rundschauen und in Berichten über alle Vorkommnisse auf dem Geld-, Effekten- und Waarenmarkt ein umfassendes Bild aller Handels-, Verkehrs- und industriellen Interessen bietet. Alle wichtigen politischen Nachrichten und Börsencourse werden täglich zweimal durch **telegraphische** Depeschen mitgetheilt.

Berlin, im August 1870.

Expedition der National-Zeitung.

Großherzogl. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Wintersemester 1870/71 beginnen **Montag, den 24. October 1870.**

Nähere Nachricht ertheilt

Die Direction
Dr. E. Stöckhardt.
(3695)

Städt. Baugewerkschule Eckernförde.

a) Schule für Maurer, Zimmerer, Steinmetzer 2c.
b) Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Metallarbeiter 2c.

Sämmtliche im verflossenen Schuljahr von den Schülern fertig gestellten Arbeiten wurden in der am 9. April in Kiel stattgehabten Versammlung des Schlesw.-Holstein. Technikervereins behufs competenter Beurtheilung ausgestellt. In Folge dessen öffentliche Anerkennung der Leistungen in der Deutschen Bauzeitung No. 16; Hamburger Nachrichten No. 88; Kieler Zeitung No. 1696, 1671, 1704, 1705. Unter Anderem sagt ein von dem Kieler Stadtbaumeister Herrn Martens unterzeichneter Aufsatz (Kieler Zeitung No. 1704): „Der Unterzeichnete, der Gelegenheit hat, die Resultate anderer Baugewerkschulen kennen zu lernen, war im höchsten Grade erfreut, zu bemerken, daß die junge Eckernförder Schule nicht allein den älteren gleichsteht, sondern eine größere Uebereinstimmung in den verschiedenen Lehrgegenständen bekundet, als dies auf anderen Schulen der Fall.

Frequenz im 2. Schuljahr bereits 87 Schüler. Beginn des 3. Schuljahres im neu erbauten Schulhaus am 31. October 1870. Näheres durch die Programme.

(3683) **Der Director der städt. Baugewerkschule.**
Wilda.

Unterleibs-Bruchleidenden

ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe **heilt** selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. **ächt** zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **E. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (306)

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!







Restitutions-Fluid,

ungefälscht,

nur von **C. L. Schwerdtmann,** Hoflieser., Berlin, Leipzigerstr. 35, oder von **mir selbst,** zu beziehen. Preis: ¹⁄₁ Kiste 6 Thlr., ½ Kiste 3 Thlr.

Carl Simon, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg.-Bez. Posen. (1985)

Den verehrlichen Königlichen Behörden, Institutsvorständen, Gesellschafts-Directionen, so wie den Herren Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers und sonst. Industriellen und Privaten

offerirt **porto- und spesenfreie** Besorgung von

Ankündigungen jeder Art

in alle existirenden Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco.

Viele Behörden betrauen bereits fortgesetzt obiges Institut mit ihrem gesammten Publicationswesen.

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

Bekanntmachung.

Behufs Regelung der Einquartierung bei dem am 1. October cr. erfolgenden Umzug ist es nothwendig, daß von jeder Veränderung der Miether eines Hauses, die eine jährliche Miethe von 50 Thlr. und darüber zahlen, der Servis-Deputation möglichst bald Kenntniß gegeben wird. Wir fordern deshalb sämmtliche Hauseigenthümer, Vicewirthe oder Verwalter, in deren Grundstücken am 1. October c. eine Veränderung derjenigen Bewohner, welche eine jährliche Miethe von 50 Thlr. und darüber zahlen, stattfindet, hiermit auf, dem Servis-Bureau sofort, spätestens aber bis zum 20. September c. über die abziehenden und neu anziehenden Miether resp. über die unvermiethet gebliebenen Wohnungen Mittheilung zu machen.

Diejenigen Eigenthümer 2c., die dieser Anordnung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen aus der unterlassenen Meldung Weiterungen und Kosten erwachsen.

Danzig, den 6. September 1870.

Der Magistrat. (3501)
Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, ist zu haben bei

(3463) **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

Dr. Riemann's Ruthenium

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, a Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Fruchtgläser u. Kirschen-Flaschen,

mit und ohne Gummi-Deckel, empfiehlt

Wilh. Sanio.

Obst- u. Traubenversandt

von D. Preis in Wachenheim a. d. Haardt.

Incl. solider Verp. werden beste **Kur- und Tafeltrauben pr. ℔ 4 Sgr.,** schönste **Pfirsiche,** pr. 100 Stück 2½ Thlr., **Zwetschgen zum Dörren** u. Einkochen, 500 Stück 1 Thlr. und feinstes Tafelobst **(Aepfel u. Birnen,** 100 Stück zu 1½ Thlr.) versendet. Prompte, reelle Bedienung zugesichert. (3283)

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, vom Königl. Hofl. Herrn Eduard Nickel hier, Breitestr. No. 18, wohl unbedingt der Fall 2c. 2c.

Berlin.
(L. S.)

Dr. Fest,
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, altberühmt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus 2c., vom Königl. Hoh. Ministerium zum Debit genehmigt, allein ächt nach Original-Vorschrift in Original-Flaschen mit meiner Firma verschlossen, à 10 Sgr. Jeder Flasche ist die vom Herrn Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Fest vorgeschriebene Gebrauchs-Anweisung beigegeben.

Eduard Nickel.
Königl. Hoflieferant in Berlin.

Depot in Danzig **nur allein** bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerbergasse No. 7

Mein bestassortirtes Lager von

Klee- u. Gras-Sämereien

empfehle ich zur Herbstsaison.

F. W. Lehmann,
(2671) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Aufgeschlossener

Peru-Guano

aus der Fabrik der

Herren Ohlendorff u. Co. in Hamburg,

in feinster, sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie für ca. 10% Stickstoff und ca. 10% lösliche Phosphorsäure in demselben, ferner ächter roher Peru-Guano aus dem Depot der Peruanischen Regierung, sowie schwefelsaures Ammoniak, Phospho-Guano, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano-, Knochenasche-, Knochenkohle-, Coprolythen-, Estramadura-, Sombrero-, Ammoniak- und Kali-Superphosphate, Wiesen-Kali-Phosphat, Kalidünger, schwefelsaure Kali-Magnesia, concentrirte Kalisalze, gereinigtes schwefelsaures Kali, sämmtlich aus den renommirtesten Fabriken, unter Garantie für Stickstoff-, Phosphorsäure- u. Kali-Gehalt zu Fabrikpreisen, auch Dünger-Gyps, empfiehlt sowohl in Lieferung ganzer Wagenladungen, als auch in kleinern Partien und ist zu jeder nähern Auskunft über Anwendung 2c. gern bereit

C. Ortloff in Danzig.
Comtoir: Jopengasse No. 27.

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse **No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.**

Die heute, Morgens 4 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ich ergebenst an.
Danzig, den 13. September 1870.
(3773) **Adolf Rohleder.**

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 16. d. Mts. werden auf der Strecke Berlin-Eydtkuhnen der Königlichen Ostbahn, ausschließlich der Lokal-Personenzüge XV. und XVI., zwischen Elbing und Königsberg und XIX. und XX. zwischen Berlin und Landsberg a. W., wieder sämmtliche Züge nach dem Fahrplane vom 3. Januar dieses Jahres coursiren, der Zug XIV. geht jedoch zum ersten Male am 17. d. M. von Landsberg ab.

Von demselben Tage ab werden für Viehsendungen wieder die tarifmäßigen Frachtsätze erhoben.

Bromberg, den 11. September 1870.
Königl. Direction der Ostbahn.
v. Mutius. (3751)

Pferde-, Fohlen- u. Viehmarkt in Elbing.

Mittwoch, den 21. September cr., wird der Markt für Pferde und Fohlen, so wie Donnerstag, den 22. September, der Markt für Mast- und Zuchtvieh hier bei Elbing auf demselben Platze an der Schillingsbrücke abgehalten werden. (3327)
Das Comité.

Auction.

Sonnabend, den 17. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem **Deutschen Hause** in **Elbing**
20 große Niederunger **Milchkühe**,
2 **Bullen**,
6 kräftige **Arbeitspferde** und
5 **Jährlinge**
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
G. Dahlweid.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd des 2. Jagdbezirks auf der Feldmark Zigankenberg, bestehend aus den Grundstücken der Hofbesitzer Schmidt, C. Koenig, R. Koenig, Goergens, Wicht und Theilstücke vom Grischow'schen u. Arke'schen Grundstücke, bis Ende August 1873, steht zum **Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** eine Pluslicitation im Schulzen-Amte hierselbst an, zu welcher Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zigankenberg, den 12. September 1870.
(3756) **Der Gemeinde-Vorstand.**

Bekanntmachung.

Nachdem ich seit dem 2. d. M. das Rollfuhr-Geschäft für die ankommenden und abgehenden Güter auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn eröffnet habe, erlaube ich mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich bei folgenden Herren:

Magnus Bradtke, Ketterhagerthor und Vorst. Graben-Ecke,
R. Schwabe, Langenmarkt,
H. Morgenstern, Langgasse 2,
Friedrich Grothe, 2. Damm No. 15,
Gustav Stöhr, Holzmarkt No. 2.

Annahmestellen Behufs An- u. Abfuhr der Güter eröffnet habe.

Außer in meinem Comtoir, Neugarten No. 22d. werden auch in meiner Commandite, Milchkannengassen-Ecke No. 21, Bestellungen zur schleunigen Beförderung der Güter von und nach dem Bahnhofe (am Olivaer Thor) entgegengenommen.

Danzig, den 13. September 1870.

H. Toews,

Spediteur und Rollfuhr-Unternehmer.

Vollblut-Stammheerde zu Budow.

Am 14. October d. J., Mittags 12 Uhr, findet der Verkauf von 80 Stück zweijährigen Merino-Vollblut-Kammwoll-Böcken (Saatler Abstammung) in öffentlicher Auction statt.

Programm auf Verlangen.

Budow, Kreis Stolp.
(3770) **v. Zitzewitz.**

Zur Saat

empfehlen billigst:
ächten neuen **Probsteier** Roggen und Weizen in plombirten Originalsäcken, ächten **Pirnaer, spanischen Riesen-Stauden-, Correnz-Stauden-, Seeländer, Göttinger u. Hasselburger** Roggen und Weizen, sowie **Kaiserweizen** und verschiedene andere Sorten Saatgetreide.

Louis Lewy & Co.,

(3479) **Stettin,** Heumarkt 8.

Ein hübsch möbl. Zimmer mit großem Cabinet ist zu vermiethen Ketterhagerg. 10, 2 Tr.

Schirm-Ausverkauf.

Um die Räumung meiner Schirm-Fabrikate und Materialien zu beschleunigen, sind die Preise aufs Neue herabgesetzt und werden namentlich letztere, so wie sämmtliche Sonnen- und baumwollene Regenschirme zum Selbstkostenpreise abgegeben.

F. W. Doelchner, Jopengasse No. 35.

Verwundeten, geschwächten u. kranken

Kriegern werden **Král's berühmte Original-Eisenpräparate,** der **„Verstärkte flüssige Eisenzucker“** und die **„flüssige Eisenseife“** wegen ihrer **vorzüglichen** Heilkraft und **stärkenden** Wirkung empfohlen. Diese Präparate haben sich bereits in **desperatesten** Fällen als **heilbringend** bewährt. ☞ **Král's** „flüssige Eisenseife“ mildert die heftigsten Schmerzen bei Verwundungen, bewirkt **rasche** Heilung **bedenklicher** Fälle und macht das Extrahiren von Knochensplittern **entbehrlich;** diese werden in kurzer Zeit **von selbst** ausgestoßen. ☜ Beschreibung zu beiden Präparaten sind in den Depots gratis zu haben.

Fabrik Král's K. K. pr. chem. Präparate in **Olmütz. General-Depot in Norddeutschland:** Stoermer & Mohr in **Breslau;** für d. Regierungsbezirk **Danzig:** Ed. Schleusener, Apotheker in **Danzig;** für **Süddeutschland,** die **Schweiz, Amerika** 2c. Staub & Comp. in **Nürnberg;** für **Oesterreich:** Raabe & Röder in **Wien;** für **Böhmen: H. Lerch,** Apotheker in **Prag.**

Die **wichtigsten** Depots in **Norddeutschland: Berlin:** F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30 u. Königsstr. 61, Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Fr. Christoph, Friedr.- u. Mittelstr. (Ecke); **Stettin:** A. Creutz; **Dresden:** Herrm. Roch, Altmarkt 10; **Leipzig:** Albert Wagners Nachfolger; **Posen:** Herrm. Nügelin; **Liegnitz:** Phil. Grüneberger; **Neisse:** August Mocke; **Emden:** D. W. Brüllmann; **Erfurt:** G. F. Merkscheffel; **Hannover:** Justus Hahne. (3411)

Prima gedämpftes Knochenmehl, Prima aufgeschlossenes Knochenmehl,

empfehlen

Petzke & Co.,

Danzig, Comtoir: Langgasse No. 74. (3651)

ärztliche — neue — Verordnung. — Unterbrochen

Schnelle Hilfe in schweren Leiden — wer hätte die nicht gern?

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Rhinow, 7. September 1870. Ich kann den Gebrauch Ihres so ausgezeichneten Malzextrakts gar nicht einstellen, wenn ich meine Gesundheit nicht gefährden will. **Fr. Barenthin,** Seilermeister. — **Ihr Malz-Extract-Gesundheitsbier hat mein Brustleiden geheilt und mir das Leben erhalten. F. Zimmermann** in Berlin, Wasserthorstr. 41. — Meine Verschleimung ist nach dem Gebrauche Ihrer **ausgezeichneten Fabrikate** (Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade, Brustmalzbonbons) wunderbar schnell verschwunden, und die Athmungs-Organe wieder frei. Möge jeder Leidende so schnelle Hilfe finden. **Roll,** Lehrer in Amt Kienitz.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (3682)

Strick-Maschine.

Die amerikanische Strick-Maschine ist von dem Erfinder Lamb, jetzt durch Verbesserungen zu einer grossen Vollkommenheit gebracht, so dass jeder das Stricken nach meiner gedruckten Anweisung leicht erlernt.

Sie strickt wollene und baumwollene Strümpfe in jeder Façon und Grösse, und mit richtiger Ferse und Hacken, und zwar so fix und fertig, dass nicht eine Masche mit der Hand nachzuarbeiten übrig bleibt.

Eine Maschine liefert 20 Paar grosse wollene Mannsstrümpfe in einem Tage.

Sie strickt ausserdem Gamaschen, Beinlängen, Kinderschuhe, Phantasie, dann Shawls in runder und flacher Arbeit, ferner Lampendecken, Wiegendecken, Borten, Fransen für Tapisserie, ebenso Patentjacken und Unterhosen etc.

Der Preis ist 70 Thlr. Unterricht gratis. Garantie 3 Jahre, und stehen dieselben in meinem Locale in Thätigkeit und zu Jedermanns Ansicht.

Haupt-Agent der Lambs Comp., Amerika.

Franz Oppenheim,
Berlin, Spandauerstrasse 72.
(3480)

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass die Neuigkeiten des In- u. Auslandes für die Herbst- und Winter-Saison, enthaltend eine besonders mannigfaltige, sehr reichhaltige Collection von allen Einfarbigen, von Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen, schwarzer und couleurter Seiden-Waare, weissen Piqués und Madapolams, englischen und deutschen weissen Shirtings, Moreens, Tangeps (Vorstoss-Stoff), Taffetas soie gommé (zu Schweiss-Blättern), gewirkten Long-Châles u. Tüchern, englischen und Berliner Wool-Shawls und englischen Reisedecken, auf seinen inländischen versteuerten u. Transito-Gros-Lagern, in den zwei weiträumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15 Breite Strasse, jetzt zur gefälligen Ansicht ausgestellt sind.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln,** welches unter specieller Controlle der **Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Kali-Einstreu-Salz,

enthaltend circa 23 % Chlorkalium und circa 30 % Chlormagnesia, empfehle ich als ein vorzügliches Mittel zur Conservirung und Verbesserung des Stalldunges, ebenso als ein die Ertragsfähigkeit der Wiesen bedeutend erhöhendes Düngemittel, **ab Lager hier** zum Preise von 22½ Sgr. pr. Centner incl. Säcke, bei Abnahme größerer Partien billiger.

C. Ortloff in Danzig,
(3129) Comtoir: Jopengasse No. 27.

Ein rentables Material- und Schank-Geschäft, in Danzig oder Umgegend gelegen, wird von einem tüchtigen Geschäftsmann zu April 1871 zu miethen gesucht. Gef. Adressen werden unter 3774 durch die Exp. d. Ztg erb.

Ein altes flottes Colonialwaaren-, Destillations- u.

Weingeschäft in bester Lage einer größern Garnisonstadt, in der Nähe Berlins, ist sofort zu verkaufen.

Zahlungsfähige Selbstkäufer, welche über ca. 6000 Thlr. verfügen, wollen ihre Adresse sub **Q. 2461** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichsstraße No. 66** einsenden. (3749)

Einige Hundert Centner Wachholderbeeren

hat abzugeben (3690)
Neidenburg. **Max Bellmann.**

Ein schöner 2-jähriger Holländer Zuchtstier ist bei mir zu haben.
Gr. Grünhof bei Mewe.
(3557) **Müller.**

180 fette Merzschafe

stehen zum Verkauf in (3536)
Gulbien bei Dt. Eylau.

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird eine anspruchslose **Erzieherin** auf's Land gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3768.

Ein junger Mann (Tertianer), welcher schon 1 Jahr in einem Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft gewesen ist, sucht zur weiteren Ausbildung in diesem oder einem anderen Geschäft eine Stelle.

Das Nähere durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3767.

Ein in der **Destillation** erfahrener junger Mann wird gesucht. Adr. unter No. 3765 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ausgezeichnete Landwirthin, sehr rüstig u. anst., w. d. feine Küche perf. verst., in ihr. St. 12—4 u. 2 J. ist, empf. **J. Hardegen.**

E. unv. nücht. j. Kutsch. empf. **J. Hardegen.**

Zwei Commis, der poln. Sprache mächtig, fürs Leinen- und Manufaktur-Geschäft, mit guten Zeugnissen versehen, finden sofort ein annehmbares Engagement in Danzig. Meldungen nebst Copie der Zeugnisse nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 3757 entgegen.

Gewerbebank zu Dirschau

eingetragene Genossenschaft.

Nach Beschluß des Vorstandes und Ausschusses vom 12. d. Mts. findet
am 17. September c.,
Nachmittags 4 Uhr,
eine außerordentliche General-Versammlung im Vereinslocale statt, wozu die geehrten Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
Erwerb und Veräußerung von Grundeigenthum.

Der Vorsitzende des Ausschusses.
T. Wirweitzky.

Durch Frau Geheime Räthin von Winter und Frau Emilie Conwentz sind schon nahe an 600 Kinderhemden und in demselben Verhältniß andere Bekleidungs-Gegenstände an hilfsbedürftige Familien von den aus Danzig in's Feld gezogenen Kriegern verabreicht worden. Damit ist dem großen Bedarf aber noch nicht genügt. Es nehmen immer mehr Familien unsere Hilfe in Anspruch; und da unsere Mittel nicht ausreichen, so bitten wir wiederholentlich ganz ergebenst, uns gütigst weiterhin Geld, Verpflegungs- und Bekleidungsgegenstände für arme Familien der im Felde befindlichen Krieger zukommen zu lassen. Wir bemerken, daß Bekleidungsstücke für größere Kinder sehr begehrt werden. Unser Annahme-Depot ist Mälzergasse No. 8.

Danzig, den 13. September 1870.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Bezugnehmend auf die Annonce des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins erlauben sich die Unterzeichneten anzuzeigen, daß die Abreise derselbe mit dem Erfrischungs-Transporte nach Metz spätestens Sonnabend oder Sonntag stattfindet. Dieselben bitten daher, die ihnen gütigst versprochenen oder sonst noch zugedachten Liebesgaben gefälligst baldigst an das Haupt-Depot, Mälzergasse No. 8, abliefern zu wollen.

Constantin Ziemssen. Otto Helm.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.